

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe der Quellenschriften
deutscher Geschichten des Mittelalters.



Fünfter Band.

Mit einer Handschriften - Tafel und einer Karte.

Hannover.

Hahn'sche Buchhandlung.

1880.

VI.

Wiener Handschriften

zur

bayerischen Geschichte.

Von

Martin Mayr.

Seine Majestät König Ludwig II. von Bayern haben mir auf Vorschlag des akademischen Senats der Universität München mittels höchster Entschliessung vom 10. Januar 1878 das von ihm gestiftete 'König Ludwig II. Stipendium zur Förderung des Studiums der Geschichte' für das Studienjahr 1877/78 zu verleihen geruht. Durch diesen Beweis der allerhöchsten Gnade war mir die Pflicht auferlegt, das in mich gesetzte Vertrauen durch besondere geschichtswissenschaftliche Studien zu rechtfertigen. Mein Beruf als Archivar und meine bisherigen geschichtlichen Specialstudien wiesen mich bei Wahl meiner Aufgabe auf verwandte Gebiete hin, auf Fortbildung in den historischen Hilfswissenschaften und auf Weiterführung der im Jahre 1877 mit den Fürstenfelder Annalen und Chroniken begonnenen Untersuchungen über die Geschichtsquellen Bayerns im späteren Mittelalter. Beiden Zwecken zu dienen schien mir nichts geeigneter als ein längerer Aufenthalt in Wien, das als Sitz des k. k. Instituts für österreichische Geschichtsforschung unter Leitung des Herrn Hofrathes Prof. Dr. Theodor Sickel dem Lernbegierigen sonst nirgends in gleich umfassender und ausgezeichneter Weise zu findende Förderung in den historischen Hilfswissenschaften bietet, anderseits durch den Reichtum seiner Bibliotheken und Archive an noch nicht genügend ausgebeutetem Material zur heimatlichen Geschichte mich mächtig anzog. Auf meine Bitte gewährte mir das k. b. Staatsministerium des Innern mit Entschliessung vom 18. Sept. 1878 einen dreimonatlichen Geschäftsurlaub, wofür ich der mir vorgesetzten höchsten Stelle hier meinen aufrichtigsten gehorsamsten Dank auszusprechen mich gedrungen fühle. Was ich in der Hauptstadt Oesterreichs während meines Aufenthaltes vom 5. November 1878 bis 25. Januar 1879 (leider musste ich wegen Krankheit zehn Tage vor Ablauf des Urlaubes nach München zurückkehren) an wichtigerem handschriftlichen Material zur Geschichte Bayerns näher geprüft habe, das bildet den Inhalt der folgenden Blätter.

Ich beschränkte mich auf Handschriften zur bayerischen Historiographie, wie sie sich von Hermann von Altach bis

Aventin so reich und vielgestaltig entwickelt hat. Allerdings sind die meisten Codices, die ich untersuchte, bereits von Wattenbach im Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde Band X, S. 447 ff. verzeichnet und beschrieben worden; allein seine damalige Aufgabe erlaubte ihm nicht, auf den Inhalt der erst der nachstaufischen Zeit angehörenden Chroniken so genau einzugehen, dass ein endgiltiges Urtheil über ihren Werth sich bilden liess. Gleichwohl habe ich das Verzeichnis von Wattenbach mit grösstem Nutzen gebraucht, es hat mir gewissermassen als Wegweiser bei diesen Arbeiten gedient. Haben auch die Werke, die ich behandelt, zunächst die Geschichte Bayerns und seiner Fürsten im Auge, oder stehen wenigstens mit bayerischen Geschichtsquellen in engem Zusammenhange, so dürfte doch ihre Untersuchung auch für die Reichsgeschichte von Erheblichkeit sein, da so ziemlich alle in den Gesichtskreis der in den Monumentis Germaniae noch herauszugebenden Quellenschriften des Mittelalters fallen. An dieser Stelle möge nur auf die Vita Ludwig des Bayern (aus Ettal), auf spätere Fortsetzungen der Flores temporum, auf Andreas von Regensburg und Veit Arnpeck hingewiesen sein. Freilich kann ich mich keineswegs rühmen, den reichen Born erschöpft zu haben; eine genaue Nachlese dürfte noch manches Werthvolle ergeben, vielleicht auch bisher unbekanntes Material zu Tage fördern.

Bei den Bibliotheken und Archiven in Oesterreich, bei denen ich Handschriften zu benutzen wünschte, fand ich die zuvorkommendste Aufnahme und ward allen meinen Wünschen auf das liberalste entsprochen. Der freundliche Empfang und die Liebenswürdigkeit, die dem stammverwandten Gaste allenthalben entgegengebracht wurden, wird stets eine der angenehmsten Erinnerungen meines Lebens sein.

Das reichste Material für meine Arbeiten bot, wie vor auszusehen, die k. k. Hofbibliothek, deren Benutzung mir Herr Direktor Hofrath Dr. von Birk gütigst gestattete. Die lange Zeit hindurch, während welcher ich dort arbeitete, haben besonders die Herren Custos Haupt und Scriptor Dr. v. Gödlin durch ihre stete Gefälligkeit mich zu höchstem Danke verpflichtet.

Einige Handschriften aus der von mir gewählten Periode konnte ich auch im k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchive einsehen, dessen weitgehendste Benutzung mir Herr Hof- und Ministerialrath Dr. von Arneth in bekannter Liebenswürdigkeit auf meine Bitte sofort gewährte. Es lag ausser dem Bereiche der mir gesteckten Aufgabe, die daselbst bewahrten für die Geschichte Bayerns hochwichtigen tyrolischen Kanzleibücher Ludwig des Bayern, Ludwig des Brandenburgers und Mainhards einer eingehenden Prüfung zu unterwerfen; doch seien

hiemit andere Forscher auf diese schätzbare Quelle aufmerksam gemacht. Hier habe ich besonders Herrn Archivconcipisten Dr. Winter für manche Aufschlüsse zu danken.

Sehr willkommen war mir die Kenntniss eines werthvollen Codex des Andreas Ratisponensis aus der reichen Handschriftensammlung Seiner Excellenz des Herrn Grafen Wilczek in Wien, der mit dem Interesse für wissenschaftliche Erforschung der Polargegenden auch die Sorge für Erhaltung interessanter Denkmäler mittelalterlicher Geschichte und Literatur in wahrhaft adeliger Weise verbindet. Der gräfliche Bibliothekar, Herr Archivconcipist Schrauf, vermittelte gefälligst die Einsichtnahme der Handschrift.

Oesterreich zählt noch viele alte Stifte, die reich sind an Quellen zur vaterländischen Geschichte. Bei den Schotten in Wien konnte ich durch die Güte des Herrn Dr. P. Cölestin Wolfsgruber den vom Herrn Prälaten Othmar Helferstorfer vor mehr als zwanzig Jahren gefertigten genauen Blätterkatalog der ungefähr 560 Handschriften durchgehen, von denen einige Wattenbach a. a. O. X, 592 beschrieben hat. Doch ergab die Untersuchung keine wesentliche Ausbeute für bayerische Geschichte.

Die winterliche Jahreszeit gestattete nur wenige Ausflüge in die Umgebung von Wien. An einem Novembertage besuchte ich die altherwürdige Babenberger Stiftung Klosterneuburg, wo ich in Abwesenheit des hochw. Herrn Prälaten Berthold Fröschl und des Herrn Bibliothekars von Herrn Dechant Leopold Hanauska und Herrn Professor Ferdinand Stelzig aufs gastfreundlichste aufgenommen wurde. Ein Codex des Andreas von Regensburg beschäftigte hier ausschliesslich meine Aufmerksamkeit.

Die Feiertage am 5. und 6. Januar waren einem Ausfluge nach dem etwas einsamen Bischofssitze St. Pölten und der berühmten Benediktinerabtei Melk gewidmet. In St. Pölten forschte ich nach der Bibliothek des ehemaligen Collegiatstiftes gleichen Namens. Ueberreste derselben finden sich in der Bibliothek des dortigen Priesterseminars, dessen Direktor Herr Ehrencanonicus Erdinger mir mit grösster Bereitwilligkeit die ungefähr 40 Handschriften zeigte. Sie sind grösstentheils kanonistischen, ascetischen und liturgischen Inhalts; doch befanden sich darunter das von Th. Wiedemann herausgegebene Nekrologium des Stiftes und ein Schwabenspiegel aus dem 15. Jahrhundert. Für bayerische Geschichte fand sich nichts vor.

Im herrlichen Melk erfreute ich mich, von meinem Freunde Dr. Uhlirz in Wien empfohlen, der gastlichsten Aufnahme von Seiten des hochw. Herrn Prälaten Alexander Karl, und war bei meinen Forschungen von Herrn Bibliothekar P. Vincenz Staufer aufs freundlichste unterstützt. Durch letzteren

Herrn werden eben die zahlreichen Handschriften neu bearbeitet, und steht die Veröffentlichung des Katalogs im nächsten Jahre zu erwarten. Doch war die Ausbeute für meine Zwecke eine geringe.

Möge diese kleine unvollkommene Arbeit ein bescheidener Beitrag sein, die baldige Herausgabe der Quellen zur bayerischen Landes- und Fürstengeschichte im späteren Mittelalter anzuregen und zu befördern. Die Verwirklichung dieses Gedankens wäre nicht bloß für den engern Kreis der Specialforschung, sondern auch für die fortschreitende Erkenntnis der deutschen Gesamtgeschichte ein Werk von sehr hoher Bedeutung.

Cod. pal.¹⁾ 3296 (Lun. in f. 47). Der Codex in Imperial-folio, aus dem 15. Jahrhundert hat 448 Blätter und stammt aus Mondsee; die Beschreibungen sowohl bei Wattenbach, Archiv 10, 494, als in den Tabulae sind sehr summarisch und ungenügend. Der Codex enthält ausschliesslich Werke des Andreas von Regensburg und scheint unter des Verfassers Aufsicht geschrieben zu sein; wie er aber nach Mondsee gekommen, ist dunkel.

1) f. 1—100 Andreae Ratisponensis Chronicon generale — 1422. Nach einer Copie von Priestersperger aus dieser Handschrift ist die Pez'sche Ausgabe veranstaltet Thes. IV, 273—636, wobei die vielen Randglossen des Codex, die von zweierlei Händen stammen, in den Text aufgenommen sind.

2) f. 100—113 Fortsetzung von des Andreas Chronicon generale von 1422—1438. Diese Fortsetzung hat Pez nicht abgedruckt, weil er sie für identisch mit dem betreffenden Theile des schon früher veröffentlichten bayerischen Chronicon des gleichen Verfassers hielt. Eine Vergleichung des Inhalts der Fortsetzung mit der bayer. Chronik (ed. Freher, Amberg 1602) ergibt aber, dass allerdings das Gros der Nachrichten beiderseits Bayern betrifft, dass jedoch hier, abgesehen von vielfachen Kürzungen wie Erweiterungen, mancherlei neue Mittheilungen sowohl zur allgemeinen Geschichte als speciell über die Bischöfe von Regensburg aufgenommen sind; wir haben daher jedenfalls eine originale Redaction einer Fortsetzung der Weltchronik des Andreas vor uns. Das Vorwort der Fortsetzung ist bei Pez in der Einleitung abgedruckt. Der Schluss derselben ist auf f. 113^a des Codex: 'Item e. a. feria III. in octava s. Johannis Baptiste — secundum nomine Ernestum', wie

1) Als 'codices palatini' bezeichne ich die Handschriften der k. k. Hofbibliothek in Wien; ebenso ist mit der Anführung 'Wattenbach' dessen Reisebericht im 10. Bande des Archivs für ältere deutsche Geschichtskunde gemeint.

bei Freher S. 144, der dann aber mit dem hier fehlenden Absätzchen über die Erhebung Christophs auf den schwedisch-norwegischen Thron endet.

3) f. 114—360 Sammlung von Actenstücken über das Constanzer Concil, ebenfalls angelegt von Andreas. Der Prolog, worin er sich näher über seine Absicht ausspricht, ist ebenfalls abgedruckt von Pez in der Einleitung Thes. IV, p. XXV. In diese Sammlung ist auch eingeschoben auf f. 302^b—312 'Andreae de Broda tractatus de origine Wiclefitarum et Hussitarum' (herausgeg. aus Cod. lat. Mon. 14029 von C. Höfler in den Geschichtschreibern der hussit. Bewegung II, 327). In dieser Abtheilung des Codex befinden sich zwei Schriftstücke, die einen interessanten Einblick gewähren in die Art und Weise, wie Andreas so reiches Material für seine grossen Geschichtswerke gewonnen hat. Es ist ein Brief des Andreas selbst an Magister Nicolaus von Dinkelsbühl (f. 247^b—248^a) und die Nachricht, wie er zu dem Tractate des Andreas von Broda gekommen (f. 312^b). Da beide Stücke bisher unbekannt waren, so mögen sie hier eine Stelle finden.

I.

Venerando et egregio domino magistro Nicolao de Dinkelspüchel, doctori theologie, patri sibi sincerissime diligendo.

Premissis oracionibus cum ardore sincerissime caritatis. Dominus karismatum dona tribuens hominibus varios variis virtutum insigniis adornavit ut membra membris obsequendo sibi invicem dulcia preberent levamina et solamen. Hinc est, venerande pater et domine, quod imitando vestigia antiquorum, qui in scribendis cronicis fuerunt plerumque studiosi, ego quoque dono domini in scribendo ea, que nostris temporibus aguntur et sunt memorie digna, ut in posterorum noticiam perveniant, pro modulo ingenioli mei laboravi. Et quoniam in concilio Constanciensi, quod sollicitius de variis scriptis in parte collegi, occurrit nobilis hystoria per vos gesta, que ob sui dignam memoriam recolendam est scripture merito commendanda, igitur tamquam membrum membro solacia prebendo in duobus hystoriarum punctis tractatus a vobis editi qui incipit 'In sententia avisata per iudices in materia fidei circa materiam Polonorum' etc. me dignemini inferre. Item super isto verbo 'per iudices' rogo ut referatur quot fuerint numero hii quorum hic est mencio et iudices fidei nominabantur. — Item in fine predicti tractatus sic habetur: 'Non est licitum ipsas asserciones condempnare solum ex hoc quod alie naciones eas condempnarunt' etc. Peto in . . . ut referatis quot fuerint numero hii qui eas ex iudicibus condempnarunt. Hec, mi pater, michi non dignemini denegare sicut nec imputare; longo enim tempore pro investigando huiusmodi hystorie veritatem hucusque per interpositas personas in vanum laboravi. Venerabili igitur magistro Wilhelmo presen-

cium exhibitori oro in hys satisfacite. Licet enim ea que ad honorem dei et ecclesie in scriptis colligo de paupere censu, de affectu tamen divite procedunt. Dominus bonorum omnium distributor dignetur vos per cuncta secula gubernare. Scriptum anno domini MCCCC^oXXVII^o in die sancte Marthe.

Frater Andreas presbiter mon. sancti Magni in pedepons Ratisponen. ord. sancti Augustini canonicorum regularium.

II.

Explicit tractatus de origine heresis Hussitarum a magistro Andreas de Broda Bohemicali oriundo in studio Libezensi editus. Quem quidem tractatum michi Andree ad sanctum Magnum in pedepons Ratisponen. ad rescribendum comodavit dominus prepositus Misnensis, dum a. d. M^oCCCC^oVI circa principium quadragesime¹⁾, cum domino suo Friderico duce Saxonie marchione Misnensi per Ratisponam profectus est Wiennam ad Sigismundum Romanorum, Ungarie, Bohemie, Croacie, Dalmacie, Rame, Servie, Galicie, Ludomerie, Cumanie Bulgarieque regem ad tractandum inter cetera cum eo de delezione hereticorum in Bohemia. Et quia prefatum tractatum diucius habere non potui quam per noctem, dedi eum secundum quinque folia in quibus scriptus erat, quinque scriptoribus ad rescribendum. Et hec est causa quare hic stilus est variatus sic.

Das letzte Actenstück der Sammlung ist ein Schreiben der Cardinäle an die Stadt Regensburg, Gregor XII. und Benedict XIII. nicht anzuerkennen, aus dem Jahre 1409.

4) f. 361—389 'Acta concilii provincialis a. 1418 Ratisponae celebrati' (ebenfalls gesammelt von Andreas). Culturgeschichtlich interessant.

5) f. 389—446 'Andreae Ratisbonensis cronica de expeditionibus in Bohemiam contra Hussitas haereticos', in 80 Capiteln. C. Höfler hat allerdings dieses sehr wichtige Werk des Andreas aus Clm. 14029 aus St. Emmeram vor nicht gar langer Zeit in den Geschichtschreibern der Huss. Bewegung II. 406 ff. edirt, aber seine Ausgabe wäre bei Benutzung dieses Codex viel besser und vollständiger geworden; denn während seine Vorlage nur einen Auszug bot, liegt hier die viel reichere von Andreas selbst redigirte Originalrecension vor, die mehr als noch einmal so viel Capitel zählt als die Höfler'sche. Schon Palaczky (Die Gesch. des Hussitentums u. Prof. C. Höfler 2. Aufl. S. 12) erkannte, wie reichhaltig und werthvoll unser Codex gegenüber dem von Höfler benutzten sei. Ich lasse die vollständigen Capitelüberschriften folgen, wobei ich die bei Höfler fehlenden mit einem * bezeichne, dagegen bei Uebereinstimmung der Ordnungszahl der Capitel im Mondseer-Codex die der Höfler'schen Ausgabe in Klammern beifüge.

c. 1(1). Quid Sigismundus rex Romanorum gesserit statim

1) Darüber geschrieben von gleichzeitiger Hand: 'feria quarta sexagesime'.

post concilium Constantiense et de prima et secunda expeditione in Bohemiam ad delendum Hussitas hereticos. * 2. Quid actum sit post predicta. * 3. Abiuracio articulorum facta in Moravia. * 4. Litera generalis concordie in Moravia. 5(2). In Bohemia tempestive non eradicatis hereticis crevit ipsorum hereticorum pertinacia. * 6. Epistola ducis Witoldi ad Martinum papam, ut suspendat processus contra Hussitas hereticos. * 7. Rescriptum Martini pape ad ducem Witoldum, ut hereticos in defensionem non recipiat. 8(3). Res gesta de congregatione principum Nurimberge. 9(4). De guerra principum per Brandam apostolice sedis legatum regisque Sigismundi sollicitudinem Ratispone sedata. * 10. Forma dandi vexillum vivifice crucis contra perfidos hereticos. * 11. Litera electorum missa Johanni Streytperger episcopo Ratisponensi pro subsidio pugnandi contra hereticos. * 12. Litera Sigismundi regis Romanorum ad eundem de eodem. * 13. Bulla Martini pape, qua presbiteris manu armata contra hereticos pugnare conceditur. 14(5). Sermo secrete editus de Sigismundo rege Romanorum secundum gestorum eius conditionem. * 15. De propheciis cursus mundi. * 16. Prophecia latina. * 17. Quid quidam astronomus de hac prophecia senserit. * 18. Prophecia vulgaris. * 19. Quid quidam de ista prophecia senserit. * 20. De diluvio facto Rome. 21(6). De presbitero qui heresim abiuravit. 22(6). De presbitero prescripto in heresim relapso. * 23. Sermo sive collacio in condemnatione Heinrici de Gota. 24(7). Sententia dampnationis supra memorati heretici relapsi. 25(8). Quem effectum habuerit ordinatio principum de armatis in Bohemiam mittendis 1422. 26(9). De casu inopinato et mirabili. 27(10). Quem effectum habuerit ordinatio principum subsidio ferendo cruciferis in Pruscia. 28(11). De ducibus Saxonie et quod marchio Misnensis factus est dux Saxonie atque elector Romani imperii. 29(12). Quomodo Gegelo paganus iam Wladislaus rex Polonorum ad fidem sit conversus. 30(13). Rex Polonie scribit electoribus, quod velit mittere exercitum in exterminium hereticorum et quod non credant famam suam depravantibus. 31(14). Res gesta et de dispositione expeditionis tertie in Bohemiam ad hereticos extirpandum. 32(15). Bulla Martini pape qua scribit Ratisponensibus, ut contra Bohemos hereticos cum potentia consurgant. * 33. Litera Sigismundi regis Romanorum quam misit Johanni episcopo Ratisbonensi monens eum, ut cum potentia sua in Bohemiam contra hereticos proficiscatur. * 34. Litera, quam misit Branda a. s. l. prefato Johanni ep. Rat., ut predicetur verbum salutifere crucis ad exterminium hereticorum in Bohemia¹⁾. 35(16). Quem effectum

1) Höfler bemerkte nicht, dass diese beiden Capitel 33 und 34 in der von ihm benutzten Handschrift fehlten, obwohl die Mittheilung der Actenstücke in dem auch von ihm gegebenen Capitel 31 (14) versprochen ist.

habuerit dispositio expeditionis tertie in Bohemiam ad delendum Hussitas hereticos. 36 (17). Res gesta et de concilio primum in civitate Papiensi postea in civitate Sennensi congregato. *37. Conradus archiepiscopus Maguntinus propter concilium in civitate Papiensi celebrandum convocat concilium provinciale. *38. Constituciones Senensis concilii. *39. Martinus dolenter refert quod in Senensi concilio neque sessio publica est tenta neque conclusa et concordata cum ea sollempnitate qua convenit fuere publicata. *40. De concilio in civitate Basiliensi celebrando. *41. Branda a. s. l. de Vicegrado vulgariter von der Plintenwurg in Ungaria scribens episcopo Ratisponensi et aliis insinuat decretum Senensis concilii de dampnacione heresum Wyklefistarum et Hussitarum mandans idem decretum et quedam alia populo divina audienti publicari. *42. Item Sigismundus rex Romanorum volens perfidis hereticis in Bohemia et alibi penitus subtrahere omne auxilium, subsidium ac commercium, decretum suprascriptum Senensis concilii imperiali edicto prosequitur, unde et civitati Ratisponensi scripsit, prout sequitur in forma. 43 (18). De secunda dispositione expeditionis tertiae in Bohemiam ad hereticos extirpandum. 44 (19). De anno iubileo. *45. Martinus papa Johanni ep. Rat. scribit decretum de ferentibus subsidium perfidis hereticis Bohemie. 46 (20). Quem effectum habuerit dispositio secunda ad expeditionem tertiam in Bohemiam ad delendum Hussitas hereticos. 47 (21). Pauca e multis malis, que intulerunt heretici catholicis, hic memorantur. 48 (22). Hussite obsidione vallant Gasmunchen civitatem Bavariae. 49 (23). De singulari malo quod passi sunt Christi fideles in Tachowia civitate regni Bohemie. 50 (24). De eo quod Christi fidelibus contra hereticos defensio secundum quatuor partes terre est ordinata. (Folgt im Mondseer Codex noch ein Brief K. Sigismunds an Bischof Johann von Regensburg d. d. Nürnberg am Montag vor St. Veit, des römischen Reiches im 16. Jahr.) 51 (25). Christiani in bello magno ab hereticis superantur. 52 et 53 (26). De convocatione cleri propter heresim. (Im Mondseer Codex ist auch der bei Höfler fehlende Brief des Legaten Jordan hier eingefügt. Die ganz sinnstörende Lesart 'veritate' bei Höfler S. 448 Z. 3 ist in 'feritate' zu emendiren). 54 (27). Quem effectum habuerit premissa ordinatio ad cottidianam defensionem catholicorum contra hereticos. 55 (28). Catholici gloriose de hereticis triumpharunt. *56. De mensa sive tabula militaris honoris per milites et militares viros ad exercitium impugnationis hereticorum in Bohemia erigenda. *57. Littera militaris exercitus. *58. Sequitur prescripta littera in vulgari. *59. Scriptum pro militari exercitu ad Martinum V. apostolice sedis episcopum. *60. Scriptum (Martini V.) pro crucesignatis. *61. Epistola missa ob impugnationem hereti-

corum. * 62. Super scripta epistola in vulgari. 63 (29). De dispositione tertia ad expeditionem tertiam in Bohemiam ad hereticos delendum. * 64. Sequitur litera electorum (ad episc. Ratisponensem). * 65. Superscriptio copie ordinacionis de modo servando in expedicione tertia contra hereticos in Bohemia. * 66. Johannes dux Bawariae de expedicione catholicorum contra impugnationem hereticorum in Bohemia Johanni episcopo Ratisp. scribit nova. * 67. Johannes Satelpoger capitaneus armate Johannis ep. Rat. scribit nova. 68 (30). Quem effectum habuerit expeditio tertia in Bohemiam ad delendum Hussistas hereticos. * 69. Antiqua hystoria incidentaliter hic inseritur per quam bonus rerum moderator impetum doloris prefate expeditionis poterit quodam modo mitigare (aus dem I. Buche der Chronik Otto's von Freising). * 70. Dispositio prima ad expeditionem quartam in Bohemia contra hereticos facta per Heinricum cardinalem apostolice sedis legatum. * 71. Conclusio pro generali contribucionem ad subsidium impugnationis hereticorum in Bohemia Franckfordie facta. * 72. Epistola Eberhardi archiepiscopi Salzburgerensis ad Johannem ep. Ratispon. (d. d. 18. März 1428). * 73. Johannes Streytperger ep. Rat. in cena domini viam universe carnis ingreditur, et predicta epistola una cum transsumpto inferius scripto per dominum vicarium publicatur. * 74. Transsumptum auctoritatis absolutionis propter generalem contribucionem superius descriptam. 75 (31). Quem finem habuerit dispositio prima ad expeditionem quartam in Bohemiam ob hereticos extirpandos. 76 (32). De dispositione secunda ad expeditionem quartam contra hereticos in Bohemiam impugnandos. (Hier endet der Höfler'sche Text). * 77. Colloquium publicum Hussitarum cum Sigismundo rege Rom. * 78. Litere regie maiestatis ad movendum exercitum in Bohemiam contra hereticos impugnandos et delendos (d. d. Pressburg am Sonntag Misericordia im 19. Jahr des römischen Reichs). * 79. Scriptum quorundam principum ad dominum Conradum episcopum Ratisp. propter expeditionem in Bohemiam superius publicatam (d. d. Plassenburg 1429, 29. Juni). * 80. Sequitur scedula prescripte litere inclusa: 'Als Martein von Eybe vnd Fridrich von Wolffstein — vnserm herren zu senden in vorgeschribener masse'.

6) f. 446^b—448^a 'Bulla Martini V. de reliquiis imperialibus que sunt Nurnberge' d. d. Romae 1428 II. Kal. Jan. (anno octavo). Dann von neuen Händen

7) f. 448^a. Kurze Aufzeichnung über eine Fürstenversammlung zu Regensburg 1471, beginnend und schliessend: 'Item anno domini 1471 circa festum s. Johannis Waptiste — ecclesie sancte sue' etc.

8) f. 448^a. Angebliches Privileg Alexander des Grossen

für die Slaven, — ‘scriptum a. 1516 octava omnium sanctorum’. Vgl. Wattenbach 494.

Cod. Nr. 127 der Stiftsbibliothek in Klosterneuburg. Erwähnt von Pertz im Archiv 6, 188 und von Zeibig im Notizenblatt der Wiener Akademie 1852 S. 135. Der dem 15. Jahrhundert angehörende Codex enthält

- 1) f. 1—106. Andreae Rat. Chronicon generale bis 1422;
- 2) f. 107—118 dessen Fortsetzung von 1422—1438.

Beide Theile des Werkes stimmen vollständig mit der Recension des unmittelbar vorher beschriebenen Mondseer Codex in der Wiener Hofbibliothek überein.

- 3) f. 119—120. Epistola Enee episcopi Trien. ad Nicolaum V.

- 4) f. 1 ff. in neuer Foliirung der sog. Anonymus Leobiensis.

Codex Wilczekianus, Pergamenthandschr. des 15. Jahrhunderts, in Grossfolio mit 128 Blättern. Auf dem Titelblatte ist eine Notiz über den Inhalt, die vielleicht von Tengnagels Hand herrührt. Der Codex enthält

- 1) f. 1. Beschreibung und Deutung des Candelabrum aureum Exod. 25.

2) f. 2—12^a. Summa historica biblie, aus Honorius von Autun, übereinstimmend mit Cod. pal. Vind. 3332 f. 154^a—159. Der Schluss lautet: ‘Explicit nobilissima summa historica biblie. Deo gracias. Anno 1429 in die s. Tecele’.

- 3) f. 12^b. Descripcio LXX lingwarum et gencium. De tribus filiis Noe, Sem, Ham et Jafeth.

4) f. 13^a—112^a. Andreae Ratisponensis Chronicon generale bis 1422. Auf fol. 112 schliesst das Chronicon mit einer Notiz, die uns die Handschrift als ein für den seit 1438 zum Decan seines Stiftes vorgerückten Andreas selbst gefertigtes Mundum erkennen lässt.

‘Regrossatum est istud volumen cronice per Laurencium Voschie Robecz publicum notarium domino Andree decano ad sanctum Magnum Ratispone’.

- 5) Fortsetzung der Weltchronik des Andreas f. 112^b—124^b, schliessend auf f. 124^b mit den Worten: ‘Anna uxor Alberti ducis Bavariae peperit filium secundum nomine Ernestum’.

Auch diese Recension der Weltchronik und deren Fortsetzung ist von der im Cod. pal. 3296 ganz abhängig; dies geht besonders daraus hervor, dass im Cod. Wilczek. ein grosser Theil der Zusätze und Correkturen am Rande des Cod. pal. 3296 in den Text aufgenommen ist, während ein anderer Theil derselben meist literargeschichtlichen Inhalts, der meines Erachtens von Andreas selbst herrührt, im Cod. Wilcz. fehlt. Auch die äussere Eintheilung der beiden Codices ist eine sehr ähnliche, so dass selbst der Inhalt einzelner Seiten vielfach

stimmt; auch Schreibfehler im Cod. Wilcz. deuten auf die gleiche Vorlage.

Ebenso ist in der Fortsetzung des *Chronicon generale* der Text in beiden Codices übereinstimmend mit Ausnahme zweier Stellen, welche die hussitische oder wenigstens seinen Landsleuten freundliche Gesinnung des Copisten erkennen lassen. Es folgt nemlich nach den Worten (*Mondseer Codex* f. 106^a) 'divinae ultionis' im Cod. Wilczek. f. 118 die Bemerkung: 'Et statim incipiebant separari a secta nisi propter magnam confusionem detegunt, ne remanerent in heresi ac tamen impossibile est talia scandala detegi et dicunt si finis bonus, erga omnia antecedentia, et sic volunt hoc habere pro bono communicare sub utraque specie propter occasionem'. Dazu Randglosse von viel späterer Hand: 'Superbia notandum hic de Bohemis Hussitis quare sub utraque specie pertinaciter tenent communicare'. Ebenso hat nach den in Cod. pal. 3296 f. 107^a und Wilcz. f. 119^b gleichlautenden Worten 'essent accisa' letzterer die Bemerkung: 'Et hoc Bohemi confratres eorum fecerunt'.

Cod. pal. 3343 (*Hist. prof.* 471). Fehlt bei Wattenbach. Die Handschrift, aus der vorn ein Theil herausgerissen ist, gehört nicht dem 15., sondern dem 16. Jahrhundert an, da des Andreas *Chronicon Bavariae* und die *Aventin'sche Herzogsreihe* von einer Hand geschrieben sind.

Der Codex enthält f. 1—59 *Andreae Ratisponensis Chronicon de ducibus Bavariae*, und zwar f. 1—9 ein Register, von dem es ungewiss, ob es von Andreas selbst herrührt. Der Text stimmt fast vollständig mit der *Amberger Ausgabe* überein bis zum J. 1436 und schliesst f. 59 (*Amberger Ausgabe* S. 139) mit den Worten: 'Sed contigit contrarium, quem ad modum ex supra scriptis haberi potest'. Wir haben hier also die zweite, noch von Andreas selbst herrührende Ausgabe des *Chronicon Bavariae* von uns, welcher der Schluss fehlt. Manchmal hat unsere Handschrift bessere Lesarten als die *Amberger Ausgabe* (die v. J. 1427 an verschiedene Handschriften benutzt hat).

Cod. pal. 632 (*Hist. eccl.* 161). Wattenbach 466. Diese Handschrift, welche nach den Signaturen von der Hand des Hugo Blotius bereits im 16. Jahrhundert zur Hofbibliothek gehörte, stammt aus dem Kloster St. Mang bei Regensburg, wie der Eintrag von einer Hand des 15. Jahrhunderts auf fol. 116^b beweist: 'Anno domini MCCCCXXXIII^o III. Kal. Apr. obiit venerabilis vir dominus Johannes Dorstayner canonicus ecclesie Ratisponensis. Huius memores sitis studentes in hoc libro: per eum enim liber iste apud nos ad sanctum Magnum in preurbio Ratisponensi remansit.

Liber iste, Magne, confessor pertinet ad te'.

Cod. pal. 9234 (Hist. prof. 27. Ambr. 381). Fehlt bei Wattenbach. chart. s. XVII. fol. 128 f.

Viti prioris Ebersbergensis Chronicon Bavariae. Stimmt ganz mit dem Abdruck bei Oefele SS. II. 704 ff. Auf fol. 128^a schliesst die Hdschr. wie Oefele p. 739 (Col. 1) mit den Worten: 'victor extitisse cernitur'. Während dann der Absatz der 2. Columne bei Oefele II, 739 in der Hdschr. fehlt, bietet diese auf fol. 128^b noch einige Nachrichten über Ereignisse in romanischen Ländern und schliesst mit den Worten: 'De bello gravissimo post mortem Georii ducis per Albertum utriusque Bavariae ducem peracto et de gestis eius magnificentissimis' etc. Sequitur linea pontificum.

Cod. pal. 12474 (Suppl. 22). chart. s. XIII. 224 f. Der von einer Hand geschriebene Codex enthält:

a. f. 1—217 Veit Arnpeck's deutsche Chronik von Bayern, einschliesslich des Landshuter Erbfolgekriegs, (ohne letzteren Abschnitt) herausgegeben von Freyberg, Sammlung historischer Urkunden und Schriften Band I.

b. f. 217—224 Tractat gegen das Pabstthum c. 1610 geschrieben.

Cod. pal. Vind. 3520 (Lun. in qu. 59) chart. s. XV. Wattenbach 496—497 gibt ausführliches Inhaltsverzeichnis davon; ich erwähne nur:

f. 60 Leichenrede des Paul Ruelandt von Neumarkt auf Herzog Ludwig den Reichen zu Ingolstadt 1479.

f. 89^b Erzählung a. d. J. 1405 von einem im Leben für hochehrlich gehaltenen Manne, der auf dem Sterbebette grosse Versuchungen des Teufels zu bestehen hatte, beginnend und den Schreiber des Codex seiner Herkunft nach kennzeichnend: 'Quia nonnullos exempla et facta terribilia et precipue que recenter gesta constant magis quam verba exhortatoria ad bonum provocant, idcirco ad memoriam futurorum scripto dignum ducimus commendandam rem terribilem que nostro tempore nostraque in patria accidisse verissime fertur anno videlicet domini MCCCCV^{to}. Fuit in villa quadam dicta Griebaren in parrochia Ravelspach que est de collacione dominorum religiosorum de Mellico, sita non longe a civitate Egenburga distans ducatus Austrie Pataviensis diocesis vir quidam plebeius dictus Nicolaus Gmayner' etc.

f. 148^b. Secuntur aliquae epistole gracia exempli, darunter von Leonhard Schawrer, decretorum doctor officialis curie Pataviensis, von Stephan Dekan in Aspern, von den Brüdern Georg und Johannes Professoren in Melk an ihren Freund den Novizen Johannes in Mansee.

Von f. 151 an beginnt eine neue Hand, vielleicht ist dieser Theil der Handschrift nicht von Anfang an mit dem vorhergehenden zusammengebunden gewesen.

Für die Aufzeichnungen auf f. 151—209 hat das auf dem Vorsetzblatte stehende Inhaltsverzeichnis den Titel: 'Nr. 22. De fundacionibus quorundam monasteriorum et aliis ex cronicis collectis'. Sie beginnen mit der Gründungsgeschichte von Dietramszell und enden mit der Notiz: 'Johann. ducis qui obiit sine liberis etc.' Meistens Klostergeschichtliches, aber auch sonstige historische Notizen enthaltend, decken sich diese Aufzeichnungen grösstentheils mit der sog. *Compilatio chronologica* (Oefele SS. II, 331—344), theilweise auch mit einer ähnlichen Arbeit des Andreas von Regensburg (*Chronicon Bavariae* ed. Ambergae 1602 p. 171 ff.) Ich zweifle nicht, dass diese Abschrift — als solche characterisirt sie sich durch die vielen Missverständnisse und Schreibfehler — grösstentheils aus Clm. 14594 aus St. Emmeram, der wahrscheinlichen Vorlage Gewolds für seine von Oefele benutzte Copie der *Compilatio chronologica*, geflossen ist. Von der Geschichte des Klosters Ettal ist auf f. 167^b—170^a die Rede, auf f. 197^a wird die Abgrenzung der Pfarrsprengel von St. Peter und Unserer Lieben Frau in München erwähnt.

Die Fol. 210—219 enthalten das wichtigste Stück des Codex, nämlich die ihrer Herkunft nach räthselhafte 'Vita Ludovici quarti imperatoris', deren Verfasser in den verschiedensten Kreisen gesucht worden ist. Das Original des Werkes ist nicht mehr vorhanden; auch von den zwei erhaltenen Abschriften des 15. Jahrhunderts hat man bisher nur die eine, von H. Pez für seine erste Ausgabe benutzte näher beachtet, jetzt Cod. lat. Mon. 12259 aus Raitenbuch, die also keineswegs verschollen ist, wie Lorenz G. Q. I, 167 und nach ihm Wichert in *Forschungen* XVI, 57 Anm. 1 meinen.

Die andere Copie ist in dieser Handschrift erhalten und in den letzten Jahrzehnten des 15. Jahrhunderts gemacht worden. Böhmer hat in seinem Neuabdruck der Pez'schen Ausgabe mit Unrecht mehreren Theilen des Werkes einen anderen Platz angewiesen, trotz der handschriftlichen Ueberlieferung im Raitenbucher Codex, wie schon Wichert in den *Forschungen* XVI, 57 Anm. 1 aus inneren Gründen vermuthet hat. Dieser Nachweis wird verstärkt durch die ganz gleiche Anordnung der Theile des Werkes in dieser Mondseer Handschrift. Unser Codex scheint aber eine bessere Vorlage gehabt zu haben als der Raitenbucher, wie viele einzelne Lesarten beweisen. Was z. B. bei Böhmer, *Fontes* I, 155 ganz unverständlich ist, lautet auf fol. 213^a der Handschrift: . . . 'patria. Acta sunt hec anno domini MCCC^o vicesimo secundo. | Sanctissimus' Das Schlussabsätzchen lautet in der Handschrift fol. 215^b: 'Hunc tibi, Christe, patri misericordiarum . . . Maria nec non et omnibus sanctis et angelis . . . deo dicamus gratias.

Et sic est finis. Explicit Cronica Ludovici Imperatoris Quarti etc. Etal.'

fol. 216—219^b folgt die deutsche Stiftungsurkunde von Ettal, mit der Bemerkung am Schlusse: 'Pro copia in Etall.' Wie diese Urkunde, so ist von dem Schreiber auch die Vita Ludovici in Ettal oder aus einer Ettaler Vorlage copirt, und es liegt daher sehr nahe anzunehmen, dass wir einem der Mönche aus des Kaisers phantastischer Lieblingsstiftung auch dessen Biographie verdanken.

fol. 220. Legende des hl. Nikolaus von Tolentino.

Cod. pal. 577 (Hist. eccl. 138.) mbr. s. XII. 4^o. Wattenbach 457—458. *Passiones sanctorum*, aus zwei zusammenge- bundenen Theilen bestehend und im vorigen Jahrhunderte neu gebunden. I. Band. Auf f. 1^b stehen die zwar ausradirten, aber doch noch leserlichen Worte: 'Iste liber est sancti Mauricii in Altah inferiori'. Auf f. 93 giebt dann folgender Eintrag von einer Hand des 14. Jahrhunderts Nachricht von den merkwürdigen Schicksalen des Codex: 'Liber sancte Marie in Furstenvelt sive Campo principum'. Und auf derselben Seite steht von einer Hand des 13. Jahrhunderts die auch von Wattenbach schon mitgetheilte interessante Notiz: 'Istum librum et prediolum in Smidheim apud Snaitse dedit Hermannus abbas de Altah inferiori et conventus suus domino Aenshelmo primo abbati in Vurstenveld et fratribus eiusdem ecclesie ord. Cyst. anno domini 1263, ut legentes in ipso fundant orationes ad dominum pro eisdem'. Ebenso steht im II. Theile auf fol. 94^a von einer Hand des 15/16. Jahrhunderts: 'Liber sancte Marie in Campoprincipum', und auf fol. 185^b von einer Hand des 13/14. Jahrh.: 'Liber sancte Marie in Furstenvelt quem dedit nobis abbas Hermannus de Altach inferiori anno MCCLXIII'. Eine Zeile weiter unten giebt Aufschluss, wie und wann die Handschrift nach Wien gekommen: 'Ego habui dono 28. Decembris 1554'. Nach Einsicht von Cod. pal. 8457, der theilweise Autograph von Wolfgang Lazius ist, zweifle ich nicht, dass von diesem die vorerwähnten Worte herrühren, und wahrscheinlich ist diese wie die folgende Handschrift bald nach des Lazius Tode mit dem grössten Theile von dessen literarischem Nachlass in die Wiener Hofbibliothek gekommen (vgl. Mosel, *Gesch. der k. k. Hofbibliothek in Wien* S. 30—31), wie denn die älteste Signatur auf die Hand des noch im 16. Jahrhundert lebenden Bibliothekars Hugo Blotius hinweist.

Cod. pal. 3244 (Philol. 241). chart. s. XV. 8^o. Wattenbach 522. Enthält rhetorische und grammatische Schriften, sowie Briefe von Cicero und von Humanisten aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Auf der letzten Seite des Codex ist von einer Hand des 16. Jahrhunderts bemerkt: 'Liber gloriosissime virginis Marie in Fürstenfeld Cisterciensis ordinis Frisingensis

dyocesis'; die älteste Signatur zeigt die Hand von Hugo Blotius.

Die literarischen Schätze des Klosters Fürstenfeld sind sehr zerstreut, theilweise vernichtet worden. Vgl. meine Schrift 'Zur Kritik der älteren Fürstenfelder Geschichtsquellen' (1877) S. 5. Zur Zeit der Abfassung dieser Schrift waren mir die vorgenannten beiden Codices nicht bekannt; vielleicht fördert weitere Forschung in Wien die jetzt verschollenen bayerischen Annalen des Abtes Volkmar von Fürstenfeld noch zu Tage, von denen ich bedeutende Spuren in den Angaben späterer Schriftsteller, besonders Aventinus, nachgewiesen zu haben glaube (ib. S. 22 ff.)

In der Annahme, noch mehrere aus Fürstenfeld in die Wiener Hofbibliothek gekommene Handschriften zu finden, ging ich daran, die Provenienz mehrerer Codices zu untersuchen, deren Inhalt nach den alten Fürstenfelder Büchercatalogen von 1312 auf Herkunft von dort zu deuten schien. Es waren die Codices palatini 267 (Philol. 227), 187 (Univ. 388), 96, 2692 (Hist. prof. 631 = Ambr. 262), 2690, 2782 (aus Ambras), 2768, 1344, allein das Ergebniss der Untersuchung bestätigte meine Vermuthung nicht. Cod. pal. 153 (Philol. 178) gehörte zwar auch nicht Fürstenfeld, aber einem andern deutschen Cistercienserkloster an; auf f. 76 ist nemlich zu lesen: 'Liber monachorum sancte Marie in Himmerode ordinis Cisterciensis Treverensis diocesis'.

Cod. pal. 3358 (Rec. 3087). chart. s. XV. fol. Im Einzelnen beschrieben von Wattenbach S. 37.

f. 1. Mattseer Aufzeichnungen 'de origine Bavariae eiusque ducibus' bis auf Ludwig den Bayer 508—1347 (mit Zugrundelegung der Arbeiten des sog. Bernardus Noricus).

f. 8. Scheirer Chronik, bis zur Klosterstiftung reichend. Vgl. Codd. pal. 2672 und 3447, sowie F. H. Graf Hundt, 'Kloster Scheyern, seine ältesten Aufzeichnungen und Besitzungen' (1862) S. 59 ff.

f. 23^a—46^b, Excerpte aus verschiedenen Chroniken mit dem Titel: 'Sequuntur aliquae cronice omnium principum tam spiritualium quam secularium a nativitate domini nostri Jesu Christi 690 et infra'. Die Handschrift ist von einer Hand bis 1452 geführt, enthält aber, da bei den einzelnen Jahren von Anfang an Lücken gelassen sind, besonders vom 14. Jahrhunderte an Nachträge von verschiedenen Händen. Mit einer Notiz, die vielleicht auf die Herkunft der Sammlung hindeutet, beginnen die Excerpte auf f. 23^a: 'Anno ab incarnatione verbi dei d. n. J. Christi 697 firmatum est monasterium s. Emmenrami Ratispone'.

f. 23—36^b nach Wattenbach Klostergründungen und Hermanns Altahensis Annales von 1179 an, doch ohne Dokumente.

f. 36^b—40^b *Hermani Altahensis continuatio tertia* ed. G. Waitz M. G. SS. XXIV, 53 ff.¹⁾. Waitz sucht ihre Entstehung in Weltenburg. Ich glaube, dass wir es hier so wenig wie in den vorangehenden Annalen Hermanns mit dem vollen Texte einer Fortsetzung derselben zu thun haben, sondern uns nur Excerpte aus einer ursprünglich reicheren Vorlage vorliegen, da ja das Ganze eine Sammlung von Auszügen aus verschiedenen Werken ist. Auf f. 41^a folgen dann Notizen über Karls IV. Gemahlin und deren Kinder, woran sich in annalistische Form gebrachte Excerpte von 1347—1452 anschliessen. Für die Jahre 1305—1347 hatte also derjenige, der die Handschrift angelegt, kein grösseres Werk vor sich, das er ebenfalls in seiner Weise hätte excerptiren können.

f. 58—72 *Compendium annalium Salisburgensium* bis 1327, mit Fortsetzung bis zum Ende des 15. Jahrhunderts. Vgl. Wattenbach M. G. SS. IX, 760.

f. 80 *Chronicon monasterii in Stams* 1263—1463 resp. 1496. In Stams entstanden, enthält es nur die kurze Gründungsgeschichte des Klosters, sowie die Todestage der österreichischen und Tyroler besonders der in Stams begrabenen Fürsten.

Da der Codex nicht vor 1496 geschrieben, so ist die Ueberlieferung der sog. *Continuatio Hermani Weltenburgensis* eine recht unzuverlässige.

Cod. pal. 4265 (Univ. 815) aus Fabers Legat. Wattenbach 573. ch. s. XV. fol.

f. 2—107^b. 'Nova legenda de sanctis. Qui me scribebat Johannes Steyrrer prespiter nomen habebat. Hew male finivi, quod scribere nescivi'.

f. 110 Chronik mit vorausgehendem Inhaltsverzeichnis, zu dessen Anfang das Werk 'Minor cronica Martini' genannt wird. Die zu Grunde liegenden Flores (in der ersten Recension des Werkes bis 1290) sind vom 13. Jahrhundert (ungefähr von 1227 an) stark aus den Annalen Hermanns von Altach und deren Fortsetzern interpolirt, und selbst mit einer Fortsetzung bis zum Tode Heinrichs VII. versehen. Dokumente, die bei Hermann stehen, z. B. das M. G. SS. XVII, 397 abgedruckte Stück sowie specifisch bayerische und Altacher Nachrichten sind im Codex 4265 nicht aufgenommen. Als Beispiel, wie der Interpolator arbeitete, mag dienen, dass er den Absatz SS. XVII, 399 über die Kämpfe bei Müldorf 'Eodem anno Ottoker — sunt remissi' zwar wörtlich aufnahm, jedoch die zahlreichen Namen der einzelnen Belagerten wegliess. Sodann übergeht er alles bei Hermann Folgende und giebt erst wieder den Satz SS. XVII, 400: 1260 'Dominus Ludovicus — in uxorem'. F. 157^b (SS. XVII, 407) enden die Auszüge aus Hermann, die ausschliesslich

1) Von Herrn Geh. Reg.-Rath Waitz mir in Aushängebogen gütigst mitgetheilt.

die Reichsgeschichte betreffen, mit dem Satze: 'A. igitur 1273 Ungari et Cumani — intraverunt'. Daran schliessen sich weitere Interpolationen der Flores temporum, theilweise aus der sog. Continuatio Ratisponensis Hermanni (1287—1301)¹⁾, daran aber nach dem Jahre 1290 selbstständige nicht unwichtige Nachrichten zur Geschichte der Kaiser und Päbste bis 1313, gedruckt SS. XXIV, p. 286 ff.

Diese Recension der Flores temporum mit der eigenthümlichen Fortsetzung bis zum Tode Heinrichs VII. ist übereinstimmend mit Cod. pal. Vind. 4265 auch enthalten in Cod. pal. 3402 (siehe später), Clm 3070 aus Andechs (aus dem 15. Jahrh.) und in einer Pester Handschrift (Wattenbach, Iter austriacum, Arch. f. Kunde östrerr. Geschichtsquellen 14, 11).

Cod. pal. 3402 (Rec. 2194). Wattenbach 535; chart., s. XV. et XVI. fol.

f. 1^b steht von einer Hand des 17. Jahrhunderts: 'Loci Capuccinorum Salisburgi. Ex dono domini Perger'.

f. 2—89: Flores temporum mit vorangehend Register. f. 15: 'Incipiunt flores temporum collecti per quendam fratrem de ordine Minorum', eine mit Cod. pal. 4265 f. 110 ff. völlig gleichlautende Recension mit Fortsetzung bis 1315, mit welchem Jahre Cod. 4265 überhaupt schliesst. Im Cod. 3402 hört hier die erste Hand auf und beginnt eine zweite.

f. 83—89 eine weitere Fortsetzung, die auch theilweise mit Eccards Ausgabe stimmt, aber ausführlicher ist und bis in die Zeit Albrechts II. reicht.

f. 90—162: 'Cronica fratris Martini ordinis Predicatorum de summis pontificibus et imperatoribus, mit einer Fortsetzung bis 1342 und stark interpolirt aus Johann von Viktring.

f. 175—184^a: De ducibus Wauarie. Kirchenpolitischer Tractat aus der Zeit Ludwig des Bayern. Der Tractat, der vermuthlich von Konrad von Megenberg in Regensburg geschrieben ist, stellt die Entwicklung und den Zweck des Kaiserthums dar (mit bes. Rücksicht auf Bayern). Dass der Aufsatz erst nach Ludwigs Kaiserkrönung entstanden, geht aus der Bemerkung f. 180—181 hervor: 'Ludwicus per successionem genuit Ludwicum imperatorem Romanorum'. Aus der confusen Publication Höflers 'Aus Avignon' (Abhandlungen der k. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften 1868), worin S. 24 ff. über politische Schriften Konrads von Megenberg gehandelt wird, ist kein Anhaltspunkt zu gewinnen. Folgende Stellen aus dem Tractate mögen zur Orientirung hier angeführt sein.

1) Anfang f. 175: Temporibus Gregorii primi pape LXIII^u a beato Petro et Mauricii imperatoris LIII^u, quo in

1) Die uns in einer Abschrift im gleichen Codex mit dem Original der Annalen Hermanns erhalten ist.

tempore sanctus Columbanus Gallus et Magnus secundum cronicas venerunt in Alemanniam, Agilolfus rex Langobardorum Theodelindam, filiam Garibaldi regis Bavarorum, duxit in uxorem u. s. w.

2) Bei Barbarossa steht f. 180^b die Bemerkung: Et ita sub Swevorum imperio potestas et auctoritas imperialis augeri desiit et vehementer decrescere cepit, cuius detrimenti causas et occasiones ego relinquo Velphis et Gybelinis disputanda, sed hoc adicio, quod sicut Romani pociuntur(?) in Ytalia fecundiores terras imperii, sic Germani principes in Germania meliores terras regni sibi et suis ecclesiis quocunque modo vel tytulo conquirunt et usurpant. Ex quo non est dubium, regnum Romanorum et sacerdocium esse ab invicem dividenda quibus divisio utriusque desolacio est futura.

3) Schluss auf Fol. 184: Deus dignetur secundum voluntatem suam regnum et sacerdocium reformare et reformatam concordare, ut pacem habeant diebus nostris et sancta ecclesia catholica dilatetur et crescat ad laudem et gloriam nominis sui, qui est benedictus in secula seculorum. Amen.

(Vgl. SS. XXIV, p. 285, wo die Handschrift benutzt ist).

Cod. pal. 2162 (Ins. can. 53), Pergamenthandschrift aus der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts, früher dem Schottenstifte in Wien gehörig, ziemlich ausführlich beschrieben von Wattenbach 486—487 und SS. XXIV, p. 285.

f. 87—99: Cronice Romanorum pontificum et imperatorum accurtate bis 1315 (1350). Von Rudolf von Habsburg an (f. 97 ff.) habe ich die Handschrift näher geprüft und gefunden, dass sie einen stark gekürzten aber wörtlichen Auszug enthält aus dem Werk des Cod. pal. 4265 fol. 156 ff., der nicht vor der Mitte des 14. Jahrhunderts gefertigt sein kann, da er zwei Nachrichten aus der Zeit Ludwig des Bayern und Karls IV. (f. 97^a ad a. 1349 und f. 98^b ad a. 1350) enthält, die exemplificierend zwischen annalistische Einträge über Ereignisse des 13. Jahrhunderts eingeschoben sind, gedruckt a. a. O. S. 287 ff.

Cod. pal. 3332 (Hist. eccl. 52). Wattenbach 453. Dem Einbände nach stammt der Codex aus Monsee. Auf dem Vorderdeckel steht unter Anderem:

Otto Ebner.

Otto oro relever, non reveler oro Otto primissarius in hospitali Mon(acensi zum hl. Geist).

f. 1—133: Cesarii dialogus de miraculis; f. 82: perlectum et rubricatum sub a. d. 1450 in crastino nativitatis Marie; f. 133^b am Schlusse: Comparatum per Ottonem Ebner pro tunc capellanum domini Tulbeck plebani ecclesie. b. V. Monaci 1448. f. 134—150: Excerpta ex libello miraculorum 'Lacteus liquor'.

f. 151—153: Verzeichniss der Kaiser und Päbste bis Friedrich III. und Paul II.

f. 154: *Historia scolastica*.

f. 160^b—166^a: *Excerpta de vulgari scripto fratris Andree monasterii sancti Magni in pede pontis Ratispone, quod collegit sub a. D. 1427. Ludvico palatino Reni et duci Bavarie comitique Mortinie de origine ducum seu principum Bavarie*. Die Auszüge reichen bis zum J. 1425.

f. 166^b und 167^a Nachträge dazu bis 1472; Excepte, meist Genealogisches und Monacensia betreffend.

f. 168—224^b: *Flores temporum Hermanni Minoritae*, bis 1349; am Rande von f. 224^b ist beinerkt: 'Hic cessat Hermannus in cronica sua. Sequencia per alios superaddita sunt'. Zwischen f. 212 und 213 ist ein Papierblättchen eingeschoben, das fast lauter auf Kl. Indersdorf bezügliche hist. Notizen über die Jahre 1123—1424 enthält. Auch sonst finden sich in dieser Abschrift der *Flores* am Rande einzelne speciell auf Bayern und München bezügliche Notizen; so auf f. 216^a unter dem Texte: 'A. D. 1175. sub Friderigo primo incepicio civitatis Monacensis in Bavaria. Sed a. 1208. fundatum fuit hospitale ibidem. Et a. 1271. divisa est ecclesia b. virginis ab ecclesia s. Petri confirmata per Gregorium X.' f. 219 hat diese zwei Randnotizen: '1247. edificatum est hospitale Sancti Spiritus in Monaco. — Iste Urbanus IV. anno pontificatus sui secundo sc. a. D. 1362. confirmat hospitale Monacense'. f. 223^b hat Randnotizen über den Tod bayer. Fürsten.

f. 224^b—231: Originale Münchener Fortsetzung der *Flores temporum*, bis 1472. Die Hand, welche die *Flores* geschrieben, reicht bis f. 225^b. Das zunächst Folgende bis f. 227 (c. 1432) ist Pabstgeschichte. Mancherlei Nachträge von anderer Hand finden sich am Rande. f. 227^b: Notiz über Weihe des Spitals in München. Daran schliessen sich wichtige Einträge über die Anwesenheit des Herzogs von Burgund in Landshut 1444, über die Münchener Frauenkirche, über den Aufenthalt und das Wirken des Nicolaus Cusanus in München (1441—1442), über einen Brand in München mit genauer Bezeichnung der Gassen. Diese Fortsetzung der *Flores temporum* ist vermuthlich von dem Kaplan Otto Ebner verfasst. Vgl. Clm 8858 und 8977.

Cod. pal. 12465 (Suppl. 115) chart. sec. XV. fol. Wattenbach 564. Den Hauptinhalt bildet von f. 87 an: 'Cronica seu flores temporum, bis c. 1350 vielfach mit der Ausgabe des Martinus bei Eccard stimmend und auch, nach Wattenbach, mit Cod. pal. 3332 (Hist. eccl. 52) verwandt. Der Codex ist 1441 geschrieben 'per fratrem Johannem Spies tunc priorem conventus in Ratenberg licet inmeritum ordinis heremitarum s. Augustini'. Ratenberg ist wohl eher das aufgehobene Augustinerkloster in der gleichnamigen Stadt Tyrols als Rotenburg in der schwäbischen Grafschaft Hochberg. Dieser Prior

Johannes Spies hat an die *Florus temporum* eine für die Zeitgeschichte nicht unbedeutende Fortsetzung angefügt, die er selbst bescheiden nur als eine Materialsammlung für eine künftige Bearbeitung der Chronik bezeichnet; er sagt auf f. 129: 'Ego frater Johannes diligenti scrutinio atque indagine investigavi et ea quae ex illis (den Berichten seiner Gewährsmänner) memorie digna mihi videbantur, hic infrascriptis annotavi, non quidem in forma et intencione ipsam cronicam continuandi et proseguendi, sed pro memoriali mei ac quorumlibeth aliorum easdem materias et hystorias scire gestiencium et eas in posterum in suprascripta forma cronicè continuare volencium'. Zum Schluss hat er die Bemerkung auf fol. 131—132: 'Preterea alia multa magna et mira de predictis Hussitis et Bohemis, de ipsorum quoque guerris, negotiis, actis et gestis necnon de supra notata lite ducum Bavarie et aliis tunc gestis plene hic eciam pro memoriali essent scribenda, sed plura de hiis plene pro presenti non constant neque occurrunt. Ideo spacium vacuum hic relinquo pro nonnullis inibi scribendis vel annotandis'.

Cod. pal. 3284 * (Rec. 3118). Wattenbach 540. chart. s. XIV. 4°. Der Codex enthält:

a) f. s. 45^b *Flores temporum* bis zur Wahl Adolfs von Nassau.

b) 45^b—55 des 'Heinrich von Rebdorf' Chronik der Kaiser und Päbste, mit der Ueberschrift: *De temporibus modernis*, reichend bis zum Jahre 1343¹⁾. Die Vergleichen ergiebt, dass dieser Codex mit der Handschrift Nr. 699 in Klosterneuburg (Archiv VI, 187) einer Familie anzugehören scheint. Die Geschichte der Kaiser und Päbste ist hier in gemischter Reihenfolge erzählt. In unserem Codex f. 52^a fehlt der Absatz *Fontes IV*, 515 'Ad quod idem Fridericus renunciaret — strages hominum facta est'; ebenso ist im Codex f. 52^b der Absatz in *Fontes IV*, 517 'Hic videlicet Waldemar — Karolo quarto' in Klammern geschlossen, desgleichen fehlt die ib. IV, 519 Anm. angeführte Notiz. Auch die erst von A. Huber ib. IV, 520 richtig gestellte Nachricht über Ettal, woraus Heinrichs Aufenthalt daselbst erhellt und die Benutzung dort vorhandener Quellen vermuthen lässt, findet sich in dieser Handschrift. Die von Wattenbach angeführten Worte 'Ab inc. d. a. 1380. completa est hec cronica in valle Omnium Sanctorum per manus Ulrici monachi de Neuwurga cognomine Silberchnoll' beziehen sich auf den Schreiber des Codex, nicht auf den Verfasser der Chronik, so dass das Geschichtswerk doch, und zwar bald nach seiner Abfassung, weiter verbreitet gewesen sein muss, als Manche annehmen.

1) Cod. pal. 3408 (Univ. 849), (Wattenbach 573) habe ich leider nicht benutzt.

Cod. pal. 3284 (Hist. prof. 1053). chart. s. XV. 12°. Wattenbach 483. Die Handschrift gehörte schon im 16. Jahrhundert der Hofbibliothek an. An die Flores temporum des Minorita schliesst sich von fol. 83^b, von der Wahl Adolfs von Nassau an, ein Auszug aus dem Geschichtswerke Heinrichs von Rebdorf, der nur die Nachrichten über Kaiser und Päbste giebt, die lokal eichstädtisch und fränkisch gefärbten aber grösstentheils weglässt. Den Verfasser des Auszugs deuten die Worte am Rande f. 83^b von der gleichen Hand des 15. Jahrhunderts an: 'Henricus surdus de Eychstet que secuntur addidit'. Auch literarische Nachweise sind manchmal weggelassen; z. B. fehlt f. 85^b des Codex die Fontes IV, 450 unten nach 'librum decretalium' stehende Stelle: 'in quo multas utiles constitutiones inseri fecit, ut patet hoc intuenti'; ebenso fehlt die Stelle S. 553 Anm. 1: 'ita legi in authentica scriptura', desgleichen die Stelle S. 556 Anmerk. 1. Dagegen stehen die S. 552 Anmerk. 1 und 2 angeführten Einschreibungen, die angeblich bloß den Drucken angehören, auch in diesem Codex f. 86^b. Codex f. 91^a hat bloß die kurze Bemerkung: 'et tardus ad laborem, regnavit annis XXXIII minus VIII diebus' — während die Ausgabe in den Fontes IV, 513 eine ausführliche Recension bietet; auch dadurch documentirt sich der excerptenmässige Charakter der ersteren Darstellung. Der Passus der Ausgabe IV, 514—515 'Hi duo Ludewicus et Fridericus — amisit' fehlt in unserem Codex, ebenso der Passus S. 515—519 'Eo tempore in Tuscia — ei cohabitare'. An den Passus S. 521, Cod. f. 92^b: '1308. magna discordia — promittunt' schliesst aber die Handschrift noch den Satz: 'quod tamen omnes minime predicti fecerunt, quin ymo Ludwicus familiaritatem contrahit cum rege Francie sperans se per hoc ecclesie reconciliari'.

Die Fontes IV, 523 gegebene Notiz über die Ueberschwemmung und die Hühner in Pechnitz ist in Codex f. 93^a etwas gekürzt, ebenso die Erzählung von der Wahl Karls IV. (S. 528, C. f. 93^b), während die Notiz des Codex f. 93^b über Johannes Andreac 1346 bei Huber fehlt. Die bis hieher genau durchgeführte Vergleichung hat also ergeben, dass die Nachrichten dieser Handschrift fast vollständig in Böhmer-Hubers Recension enthalten sind, während der letzte Abschnitt sowohl der Kaiser als der Päbste fehlt. Mit den Worten S. 548 schliesst der Cod. auf fol. 107^b: (1362) 'moritur imperatrix suprascripta etc.'

Cod. pal. 328 (Hist. prof. 10). Wattenbach 460. Der Codex gehört dem Ausgange des 16. Jahrhunderts an und enthält abschriftlich aus Cod. pal. 389

1) f. 1—7: Auszüge über Verschiedenes,

2) f. 7—68: Weltchronik aus Honorius und Martinus mit

den Salzburger Annalen bis 1327; jedoch sind hier die Jahre 1284—1286, wie Wattenbach bemerkt, neu und eigenthümlich, (vermuthlich sog. Aldersbacher Annalen). Eigenthümlich dagegen ist diesem Codex (ähnlich wie in Clm 9711 aus Oberaltach) eine Fortsetzung aus den Schriften des Andreas von Regensburg, nämlich:

3) f. 69—92: wenig gekürzte (mit Cod. pal. 3296 übereinstimmende) Weltchronik des Andreas 1273—1422 mit vorwiegend bayerischem Charakter, jedoch wird die Geschichte der Päbste ziemlich ausführlich behandelt. Anfang und Schluss lauten: 'A. D. 1273. Cum bona imperii iam diu vacante imperio distracta essent — donet Deus ipsi Martino (V) pape et ecclesie katholice cui presidet pacem nobisque cum ipso vitam et requiem sempiternam'.

4) f. 92—101: Abschrift der Fortsetzung der Weltchronik ebenso mit überwiegend bayerischem Charakter, 1422—1438. Anfang und Ende lauten: 'Sequitur continuacio sequencium ad precedentia. Licet cronicis suprascriptis — peperit filium secundum nomine Ernestum', wie in Cod. pal. 3296.

Cod. pal. 3381 (Salisb. 17 B). Wattenbachs Beschreibung 544 ist nicht erschöpfend, daher ich sie mit einigen Worten ergänze. Auf der Innenseite des Vorderdeckels steht die Copie eines Privilegs Dagoberts für St. Maximin d. d. Mainz anno regni duodecimo, dann kommt eine Notiz, welche über die Anlage dieser für die Mainzer Geschichte wichtigen Compilation Aufschluss gibt: 'Georius Heylman alias Pfeffer ecclesie sancti Bartholomei Franckfordie canonicus commissarius et sigillifer Moguntin. ex veterum cronicis nec non sanctorum legendis et hystoriis ac annalibus in unum collegit de origine archiepiscoporum Moguntinensium anno Domini 1497'.

Von der Hand dieses Heylman steht auf f. 134^b—135^a ein magerer Auszug aus des Andreas von Regensburg Chronicon Bavariae, von der Einwanderung der Bayern aus Armenien bis zu Kaiser Arnulf reichend und nur als Zeichen der Verbreitung der Schriften des Andreas beachtenswerth. — F. 149^b gibt der Codex als einen seiner Gewährsmänner an den Wolfgangus Treffer Augustensis professus in cenobio montis speciosi prope Mogunciam. — Die auf f. 152^b—155^a stehende werthlose Genealogia ducum Bavariae scheint aus Naclerus entnommen.

Wien, Staatsarchiv, Böhm's Verz. Nr. 582. chart. s. XV. 70 Bl. 4°. Fehlt bei Wattenbach. Der Codex enthält

1) f. 1—19: Die auf Befehl Georg des Reichen gefertigte Compilation des Priors Georg Hauer von Niederaltach, betitelt 'Gesta illustrium ducum Bavariae', aber nur bis König Konrad I. reichend.

2) f. 19: Verzeichniss der Erbschaften der bayerischen Herzoge aus Hermannus Althensis.

3) f. 19^b—38: zwölf Capitel aus dem sog. Fürstenspiegel.

Fol. 23 beginnt eine neue Hand. Zugleich aber ist zu constatiren, dass die jetzigen Folien 23—70 früher mit fol. 274—315 bezeichnet waren, also einem anderen Bande angehörten, dessen erster Theil verloren gegangen.

f. 39^a (284)—62^b (397): Erzählung von Karl dem Grossen und seinen Nachfolgern — theils Copie theils Excerpt aus den vorhergehenden Folien 5^a—12^a.

f. 63 folgen noch drei Kapitel des Fürstenspiegels. Damit schliesst die Handschrift, ist aber offenbar abgebrochen und unvollständig. Der Einband stammt aus diesem Jahrhundert; es ist sehr wohl möglich, dass die beiden Fragmente erst damals zusammengebunden wurden. Die Schriftzüge können nicht mit der Sicherheit, mit der Böhm es thut, dem 15. Jahrhundert zugewiesen werden, sondern deuten schon auf den Anfang des sechzehnten.

Wien, Staatsarchiv, Böhm's Verz. Nr. 882 (Reichsachen ad Nr. 14, I. Heft.) fol. Chronik des Georg Hauer, aus Hdshr. 582 f. 1—19^b collationirte, von Händen des Wiener Staatsarchivs im 19. Jahrh. gefertigte Abschrift, sodann noch vier Capitel des Fürstenspiegels ex eodem codice.

Wien, Staatsarchiv, Böhm's Verzeichniss Nr. 140 (175, Unt. Ob. Inneröstr.) ch. s. XVI. fol. Miscellanea germanica. Convolut, enthaltend ein Stück der Annales s. Udalrici et Afrae in Augsburg von 1152—1500 (nicht direkt ein Fragment aus Heinrich Stero, wie Böhm annimmt) und am Schlusse Notizen über Karl V.

Cod. pal. 3447 (Salisb. 412). chart. s. XV. 4°. Wattenbach 557 beschreibt den Codex ziemlich genau. Auf den Martinus Polonus und seine werthlose Fortsetzung folgt f. 123 die Scheirer Chronik (in kürzerer Recension als im Cod. pal. 2672) von 776 bis zur Ermordung Ludwig des Kelheimers, von Wattenbach als 'eine Art bayrischer Chronik ohne Bedeutung' bezeichnet. Fol. 130—147: Auszug aus des Gregor Hagen Chronicon Austriacum. Johann Paumann schrieb den Codex im J. 1463 und zierte ihn auch mit kunstlosen Wappen.

Cod. pal. 9528. chart. s. XVI. fol. Laurentius Hochwart, Ratisponensium episcoporum catalogus. Die Handschrift war früher Theil eines Sammelbandes, wie die alte Foliirung 392—488 beweist; der jetzige Einband stammt aus dem vorigen Jahrhunderte. Der Text stimmt genau überein mit dem Codex Lenzianus bei Oefele I, 157 und 233; er geht nur bis 'ad initia episcopi Pancratii', auch fehlt die Vorrede.

Cod. pal. 8747. Eiusdem Laurentii Hochwarti concinnatoris Historia Turcarum, Karl V. und seinem Bruder Ferdinand gewidmet d. d. Regensburg 1. Juli 1532. Schön geschriebenes Exemplar.

Cod. pal. Vind. 13428 (Suppl. 1710) s. XV. fehlt bei Wattenbach.

Hübsch ausgestattetes Calendarium und Gebetbuch auf Pergament, auf Befehl Friedrich des Siegreichen von der Pfalz von dem Chronisten Mathias von Kemnat geschrieben. Am Schlusse stehen einige zusammenhangslose historische Notizen, meist Rheinpfälzisches betreffend. Auf f. 41^a befindet sich folgender Eintrag:

Mathias Kemnatensis.

Hoc opus exegi, princeps clarissime, iussu

Nunc tuo dum corpus liquida foves aqua

Astrorum cursus lune solisque labores

Descripsi varios! Quid mihi mercis erit? ¹⁾

Anno 1459. Johannes Baptiste.

Der schon zu Wattenbachs Zeit abgängige Hermannus Minorita (bis 1336, Wattenbach 484) war auch bei meiner Anwesenheit nicht aufzufinden.

Cod. pal. 2822 (Rec. 834). Wattenbach 531. chart. s. XV. 4°. Auf der Innenseite des Vorderdeckels steht das Fragment einer Urkunde d. d. 1440, Montag vor Erasmus, betr. die Hinterlassenschaft des Konrad Hindermaier in der bayer. Herrschaft Teispach. Nach dem Schwabenspiegel folgt f. 121—137 eine werthlose Chronik der Kaiser, am Schlusse mit Beziehung auf Bayern; Wattenbachs Angabe desselben ist ungenau, da nach 'Salikental' noch folgt: 'Es ist auch ze merckhen das der hochgeborn furst herczog Hainreich herczog Fridreich sun zu der selben zeit im VI iar alt was'. Am Schluss ist ein Blatt eingheftet mit einer Urkunde v. J. 1449, die Gebrüder Eschelbeckhen betr. Sonst ist Wattenbachs Beschreibung richtig.

Cod. pal. 9805 (Rec. 1480). Abschriften der bayerischen Landfrieden des 13. Jahrhunderts sowie von Hermannus de institutione Altahensis monasterii, im 18. Jahrhundert angefertigt aus dem Altacher Codex Hist. lat. 196, jetzt im Hof- und Staatsarchiv.

Cod. pal. 9378 (Lunael. q. 13). Enthält Hermannus de institutione monasterii Altahensis (aber nur bis 1218) in einer in Mondsee im 16. Jahrhundert gefertigten Abschrift.

Cod. pal. 11090 (Lunael. q. 124.) chart. s. XV. 8°. Enthält: 1) fol. 1—60: Mathias Aubele, Fundatio coenobii inferioris Altaich ac abbatum omnium, qui in eodem vixerunt, descriptio, bis 1585.

2) f. 61—73: Idem, De institutione monasterii Rinchnach et quomodo Altahensi monasterio inferiori sit incorporatum.

3) fol. 74—94: Idem, Origo aliquot sanctorum ordinum, bis 1550.

1) Dieselben Verse aus Cod. 3244 in der Zeitschr. für Gesch. des Oberrheins XXII, 77.

Aubele nennt f. 14^b den Abt Wenzel 'Annalium Baioriae scriptor', wohl nach Aventin. Des Abtes Hermann historiographische Thätigkeit thut er f. 23 mit den Worten ab: 'Historiographus fuit', während er seine sonstige weise Verwaltung eingehend schildert und sicher den Cod. pal. 413 noch in Altach vor sich hatte. Von einer Beraubung der Altacher Bibliothek im 16. Jahrhundert berichtet Aubele nichts. Unter Abt Paul (1550—1585) wurde ein Altacher Mönch Abt in Mondsee; diesem Umstande mögen wohl die damaligen regen Beziehungen der beiden Stifte zu einander zuzuschreiben sein.

Im Nachlasse von Marcus Hansiz forschte ich einigermaßen nach den angeblichen verlorenen Passauer Annalen des 13. Jahrhunderts, aber umsonst. Ich ging die Codices pal. 9277, 9278, 9279 durch, allein sie enthalten fast ausschliesslich Urkundenabschriften.

Cod. pal. 7343 (Novi 671.) Wattenbach 504. Historisch-topographische Beschreibung des Kl. Formbach und seiner Umgegend a. d. J. 1562, mit dem Titel: 'Antiquissimi cenobii Formpacensis pia fundatio et qualis eius descriptio etc.' S. 132 nennt den Verfasser: 'Finis descriptionis monasterii Formpachensis et locorum quorundam ad ipsum pertinentium ac fortunarum abbatum triginta trium elucubratae per fratrem Angelum abbatem eiusdem coenobii a. d. 1504, die Jacobi'. Copie wahrscheinlich des 18. Jahrhunderts.

Cod. pal. 8456. Theilweise von derselben Hand geschrieben wie Cod. pal. 7343. Traditions- und Copialcodex des Klosters Formbach und der demselben gehörigen Propstei Gloggnitz am Fusse des Sömmering, im 16. Jahrhundert angelegt, wie eine Notiz S. 143 beweist: 'Anno a recuperata perditioni humani generis salute 1562 Sylvester Raubitzer Styrys tunc temporis indignus in Gloggnitz praeceptor hoc volumen literarum maxime curandarum describendo offitiose conscripsit. Quem Deus hic et ubique provideat servetque! Amen'.

Cod. pal. Vind. 9273 1) f. 1—155: Traditions- und Copialcodex von Formbach, auf Grundlage des Originalcodex in Pergament angelegt im 18. Jahrhundert.

2) Sequitur catalogus abbatum quem hodiernus abbas (Clarus Fasman 1730) erudite concinnavit mihi (Marcus Hansiz?) benigne transmisit. 3) Extractus ex libro ms. compilatoris cuiusdam traditionum monasterii Wilhering'.

Wien, Schottenstift¹⁾.

Codex Nr. 334. Cronica des Erzstifts Salzburg durch Lazzarum Lampater Burger daselbst, Band in 4^o. Schliesst: 'Johann Jacob Khain Dechant zu Prichsen und thumbherr zu

1) Vgl. Wattenbach Archiv X, 592.

Salzburg ist nach Absterben Erzbischof Michael anno' — von da an sind einige Blätter herausgerissen.

Nr. 297. mbr. s. XIII. fol. Constitutiones Wilhelmi Hirsaugiensis. Ueber diesen Codex berichte ich kurz in den Mittheilungen des Wiener Histor. Instituts.

Nr. 416. chart. s. XV. fol. Enthält f. 1—217 'Tabula Martiniana.' Die nähere Untersuchung ergab ein canonistisch-dogmatisches Handbuch.

Nr. 261). chart. s. XV. fol. Schriften von Seneca u. dgl. Am Schluss 'Sex mundi etates et series Romanorum pontificum a s. Petro usque ad Gregorium IX'. Unbedeutend.

Nr. 189, 190, 191. Catalogi bibliothecae Scotorum Viennae.

Nr. 215. mbr. s. XVI. 8°. Stammbuch des Johann von Hutten, mit vielen schönen Wappen, Figuren und Autographen (von Orlando di Lasso, Talbot, Wympheling).

Nr. 218. mbr. s. XIII(?) 8°. Compendium theologiae. Hunc librum Joanni Walterfinger ad Scotos fecerat Quirinus alias Joan. Henricus dictus Ainkürn de Bittebach conventualis inferioris Altaeae.

Nr. 295. mbr. s. XV. fol. Briefe und Schriften des hl. Bernhard. f. 21^a: 'a. D. 1493. scriptus liber est per manus fratris Joannis de Regensburg; orent legentes pro eo'.

Nr. 438. chart. s. XV. fol. Quaestiones theologicae. Comparatus est tempore Joannis de Ochsenhausen, partem eius scripsit Joannes de Ratisbona.

Nr. 546. Tabula in Vincentii Bellov. speculum historiale. chart. s. XV. fol. 'Explicit per me Petrum Tantzer de Lantz-huta et est finita in die Prisca virg. quasi hora vesperarum sub a. D. 1438'.

Nr. 545. chart. s. XV. fol. Sermones de tempore et de sanctis. f. 27^b: 'Hic fuit Joannes Cruzfelder de Dingolfinga a. D. 1438. proxima feria secunda post ascensionis Domini'.

Nr. 528. chart. s. XIV. fol. Soccus, Sermones de sanctis. f. 13: 'Explicit — per manus Conradi de Purchusa a. D. 1374. finitus est liber iste'.

Nr. 527. chart. s. XV. fol. Homiletische und ascetische Tractate von Joannes Nyder, Jacobus de Voragine etc. f. 65^b: 'Explicit liber iste . . . per manus Mathaei Egerstorffer tunc temporis in oppido Swaben. a. etc. (14)61'.

Benediktinerabtei Melk²⁾.

F. 36. mbr. s. XV. fol. (Wattenbach 602). Sehr schön

1) Die Notizen über die folgenden Handschriften des Schottenstifts habe ich dem Helferstorfer'schen Cataloge entnommen, ohne die Codices selbst zu sehen.

2) Vgl. Wattenbach im Archiv X, 601.

geschriebener Codex, mit prachtvoll gemalten Initialen. Er enthält 1) f. 1—271 Nicolai de Lyra Glossa mystica. Den Schreiber kündigt f. 271 erste Columnne:

Annos domini Christi millenos dinumerasti
 Quadringentos quinquagenos quoque quinos:
 Explicit ista magistri de Lira Nicolai
 Mistica glosa die sancti patris Benedicti
 Per me fratrem Wolfgangum cognomine Frischmann
 Et Mellicensis cenobii monachum.

2) f. 271—277 (von derselben Hand): 'Secuntur flores cronicorum fratris Johannis Kekch magistri in theologia'. Der vielversprechende Titel ist irreführend; wir haben hier eine Chronologie des Alten Testaments vor uns. Ueber die Entstehung des Werkes berichtet eine Notiz auf f. 277: 'Expliciunt flores cronicorum veteris testamenti fratris Johannis Kekch magistri in theologia professi monasterii Tegernsee Frisingensis dyoc. collecti Rome die Iovis XVIII mensis Decembris a. D. MCCCCXLIX. occasione sumpta a quodam Iudeo Romano qui super predictis informari desiderabat. Qui quidem Iudeus postea baptisatus fuit in die palmarum a. D. MCCCCCL. per dominum cardinalem Andegavensem ad s. Mariam maiorem in urbe Romana. Laus Deo eterna'. Vgl. Cod. lat. Mon. 12591 aus Ramsau.

H. 44. chart. s. XV. 12°. Wattenbach 603. Kropf 51.

Auf der Innenseite des Vorderdeckels steht:

'1471. Memoriale ad venerabilem patrem et dominum abbatem Laurencium in Gotuic.

Item admoneatis paternitatem suam qualiter fuit in venerabili monasterio beate virginis Marie in Etal in Bavaria prope Tegernsee anno incarnationis Domini 1452. et ibidem deposito abbate Johanne eodem tempore electus fuit frater Simon magister artium et ego frater Benedictus ex tunc eram cellerarius, sed anno 57. transtuli me ad sacrum locum specus beati Benedicti et ibi stabilitus sum et usque modo cum magna graciaram occasione in istis sanctis locis persevero. Quapropter commendis . . . ' das Folgende ascetischen Inhalts.

Schluss: 'laus et honor Deo omnipotenti augeatur per imensa secula. Amen.

Frater Benedictus de Bavaria monachus sacri loci specus s(ancti) Benedicti'.

Stift Lambach.

Des Wiguleus Hund Stammbuch, III. Theil. Abschrift es 17. Jahrhunderts. Das Exemplar befand sich ursprünglich auf dem Schlosse Grabenstätt in der Nähe des Chiemsees, kam dann in den Besitz des Dr. A. Huber (alias M. Vogel) und von ihm als Geschenk vor einigen Jahren an das Stift Lambach.

Nach dem Berichte von G. H. Pertz im Archiv IX, 467 besitzt das Museum Francisco - Carolinum in Linz 'Ulrich Futterers aus Landshut Chronik der Herzoge von Baiern bis 1478', allein selbst die genauesten Nachforschungen, welche mein College vom histor. Institut Herr Dr. Heinr. Zimmermann auf mein Ansuchen zu Weihnachten 1878 dort anstellte, liessen die Handschrift nicht finden.
